

104: I. Lorenz; Mona; Hannover; 2000; Fotografie



Dieses Bild muss in der kompletten Abbildung gezeigt werden, wie es in der Ausstellung auch hängt: das Original ist irgendwo verschollen. Das Bild wurde in der Zeit der Expo in den Herrenhäuser Gärten in Hannover aufgenommen. Mona saß auf dem Sockel einer der Barockfiguren dort.

Es war die Zeit, in der wir vollends sagen konnten, wir gehen miteinander und haben auch weitere Pläne. Es war die Zeit, in der die „alte“ Website anfangen wollte, in der die Idee kam, die Bilder in der Ausstellung mit diesen speziellen Projektionseffekten (Hinter- und Vordergrund) aufzuhängen. Da kam es gerade recht, dieses traumhafte Lächeln einfach aus dem Bild heraus zum Betrachter und zur Betrachterin zu holen.

Fast ist die Projektion dominanter als das Bild selbst, neben dem die Wand einfach nur etwas aufgehellte wurde, um den Himmel aus dem Bild fortzusetzen.

Mit freundlicher Genehmigung der abgebildeten Person.

150: I. Lorenz; Mona; Nice; 2016; Fotografie und Gemälde

Auch dieses Bild muss in der kompletten Abbildung gezeigt werden, wie es in der Ausstellung auch hängt: Ähnlich, wie das vorhergehende nutzt es wieder die Mehrfachprojektion.

Es ist in Nice, Frankreich, am Jardin Albert Ter aufgenommen. Dort sind Quellen installiert, die kühles feinerstäubtes Wasser abgeben – gerade richtig bei heißen Temperaturen. Der Nebel stammt von diesen Quellen und ist in den Mehrfachprojektionen auf leicht mystische Weise fortgesetzt. Das Hintergrundlicht nimmt die Projektionen auf und ergänzt damit die Ausstellungsfläche.

Mit freundlicher Genehmigung der abgebildeten Person.



105: I. Lorenz; Unendlichkeit; Genf; 2006; Fotografie



Bei dieser Aufnahme, die in Genf in einer Passage entstanden ist, auf deren Seitenwänden es jeweils einen Spiegel gibt, entsteht der Eindruck, so in die Unendlichkeit zu blicken, quasi einen Raum nach beiden Seiten zu eröffnen, in dem sich alles wiederholt.

Die Aufnahme, die wie für diese Ausstellung üblich spontan entstanden ist, trägt wieder die Symbolik des Nicht-mehr-enden-sollens. In der sich wiederholenden Darstellung von Mona von beiden Seiten, drückt sich Bewunderung aus: die Vielfältigkeit, die Wandelbarkeit – und etwas, was Worte an dieser Stelle nicht vermögen, zu sagen.

Schwarzweiß passte damals sehr gut mit diesem Ambiente, wirkte besser als das Original in Farbe.

Mit freundlicher Genehmigung der abgebildeten Person.